

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales am 10. Juli 2023

Anwesend waren: Erster Bürgermeister Andreas Fath-Halbig
Stadtrat Jochen Dotzel (für Stadträtin Straub)
Stadträtin Şirin
Stadtrat Salvenmoser (für Stadtrat Denk)
Stadträtin Käufer
Stadtrat Fried
Stadtrat Schusser (für Stadtrat Lehmail)
VA - A. Schmitt als Protokollführerin

Die Sitzung war öffentlich von TOP 1 – 5 und dauerte von 19:00 bis 20:52 Uhr. Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Beschlüsse einstimmig gefasst.

1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales vom 26.04.2023

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales beschloss, die Niederschrift über die Sitzung vom 26.04.2023 zu genehmigen.

Von Protokollantin Frau Anna Schmitt wurde zu Beginn der Sitzung noch erbeten, die Sitzung zur Protokollerstellung auf Band aufzeichnen zu dürfen. Die Aufzeichnung werde nach Fertigstellung des Protokolls wieder gelöscht. Dies wurde genehmigt.

2. Sachstand „Projekt Zukunft“

Um im Projekt fortfahren zu können, sollen in dieser Sitzung Entscheidungen zu bereits im Erläuterungsbericht einzeln aufgeführten Themen getroffen werden.

Durch die Jugendlichen wurde die Öffnung der umzäunten Anlagen an der Schule erbeten. Dies betrifft das Basketballfeld bzw. den Basketballkorb im unteren Pausenhof. Die Öffnung würde die Verwaltung grundsätzlich begrüßen und den Platz zur öffentlichen Nutzung freigeben. Der Tartanplatz soll aus Sicherheitsgründen nicht freigegeben werden. Stadträtin Şirin und Stadtrat Schusser gaben zu bedenken, dass dies noch mit Hausmeister Herrn Braun abzuklären wäre. Dies sicherte Bürgermeister Fath-Halbig zu.

Auch Stadtrat Fried teilte diese Bedenken und regte Regelungen für die Nutzung des Platzes an, um dem Hausmeister der Schule auch eine rechtliche Handhabe bei Missachtung zu ermöglichen. Dies sicherte Bürgermeister Fath-Halbig ebenso zu.

Zudem wurde die Installation einer Überwachungskamera thematisiert, da in mehreren Gemeinden das Schulgelände bereits videoüberwacht werde. Bürgermeister Fath-Halbig erläuterte, dass dies aus Datenschutzgründen nicht einfach zu realisieren sei und bestimmte Merkmale vorliegen müssten. Stadtrat Dotzel bat die Verwaltung darum, sich mit betreffenden Gemeinde in Verbindung zu setzen und die Voraussetzungen zu ermitteln, unter denen die Videoüberwachung genehmigt wurde.

Die umzäunte Anlage des Jugendtreffs solle nach Ansicht des Gremiums nur zu den Öffnungszeiten zur Verfügung gestellt werden.

Es wurde der Beschluss gefasst, den unteren Pausenhof analog der weiteren Spielanlagen zu öffnen und die Außenanlagen des Jugendtreffs nur dem originären Zweck zuzuführen.

Weiterhin wurde von den Kindern und Jugendlichen das Thema Partyraum aufgegriffen. Sie wünschen sich Räumlichkeiten, in denen sie sich ohne Aufsicht treffen oder eine kleine private Feier abhalten können. Städtische Räumlichkeiten der gewünschten Art stehen nur im Haus der Vereine möglich oder im Jugendtreff zur Verfügung.

Stadtrat Schusser merkte an, dass der Jugendtreff aufgrund der Ausstattung besser für solche Zwecke ausgestattet sei. Es besteht aber die Frage des Aufwands, der Kautions und der Haftung. Die Nutzung des „Haus der Vereine“ sei schwierig, da die Räumlichkeiten durch die Vereine bereits häufig belegt seien. 100%-ig geeignet seien beide vorgeschlagenen Räumlichkeiten nicht.

Bürgermeister Fath-Halbig betonte, dass für gewünschte Nutzung ein unmöblerter Raum vorteilhaft sei, Tische und Stühle könnten dann nach Bedarf gestellt werden.

Stadtrat Salvenmoser gab zu bedenken, dass das Haus der Vereine mitten in der Altstadt liegt, umgeben direkt von den Anwohnern. „Parties“, wie auch immer gestaltet, fänden in der Regel am Wochenende und abends statt. Das könnte bei Anwohnern zu vielen Beschwerden führen. Zudem habe man in der Vergangenheit beschlossen, das Haus der Vereine nicht für private Feiern zu öffnen. Der Jugendtreff wäre seiner Meinung nach aufgrund der fehlenden Nachbarschaft besser geeignet. Zudem solle dem jeweiligen Nutzungszweck entsprochen werden: Vereine nutzen das Haus der Vereine, Jugendliche den Jugendtreff.

Von Stadträtin Şirin schlug die Nutzung der Florianstube vor. Bürgermeister Fath-Halbig entgegnete, dass diese Räumlichkeiten der Feuerwehr zur alleinigen Nutzung zugeschlagen sind. Für Feiern im Sommer stehe der Grillplatz zur Verfügung.

Bürgermeister Fath-Halbig bat um Entscheidung, ob genannte Räumlichkeiten grundsätzlich zur Verfügung gestellt werden sollen, bevor sich die Diskussion in Details verliert.

Stadtrat Dotzel betrachtete beide vorgeschlagenen Räumlichkeiten als nicht geeignet. Betont wurde nochmals die Notwendigkeit eines Kriterienkatalogs zur Nutzung, ggfs. könnte die mögliche Anzahl von Buchungen begrenzt werden. Eine andere Option wäre es, den Grillplatz für Feiern von Jugendlichen kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Nach weiterer eingehender Diskussion über die Räumlichkeiten und Bemerkung, dass die Jugendtreffleitung Frau Pfeifer sich nicht grundsätzlich gegen die Idee zur weiteren Nutzung verwehre, wurde der Beschluss gefasst, die Räumlichkeiten des Jugendtreffs näher zu betrachten.

Weiterer Wunsch der Kinder und Jugendlichen war die Errichtung eines Wasserspielplatzes. Hierfür werden bereits Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt, grundsätzlich sollen sich die städtischen Spielanlagen thematisch voneinander abgrenzen. Technisch notwendig für die Umsetzung sind Anschlüsse an das Trinkwasser- und an das Kanalnetz. Prädestiniert wäre der Spielplatz in der Bayernstraße, da genannte Anschlüsse bereits vorhanden seien.

Stadtrat Schusser merkte an, dass beim Podestbau auf der Schlosswiese seines Wissens nach ebenfalls Anschlüsse verbaut werden sollten. Daraufhin bemerkte Bgm. Fath-Halbig, dass die Abflusstiefe zu gering und keine Wasserleitung vorhanden sei. Stadtrat Schusser brachte die Idee ein, mit örtlichen Bauunternehmen in Form einer Spende entsprechende Infrastruktur herstellen zu können.

Stadtrat Dotzel schlug vor, dass man die vorhandenen Möglichkeiten nutzen und den Wasserspielplatz in der Bayernstraße errichten solle.

Stadträtin Şirin fragte an, wie hoch die Kosten für die Realisierung in der Bayernstraße ausfielen. Bgm. Fath-Halbig teilte mit, dass ca. 10.000 € für das Projekt zur Verfügung

stunden. Die endgültigen Kosten würden auch durch ehrenamtliches Engagement beeinflusst. Sollte der Wunsch zur Errichtung auf der Schlosswiese bestehen, müsste das Budget erhöht werden. Stadtrat Salvenmoser gab zu bedenken, welcher Standort für die Zielgruppe am geeignetsten sei. Eine Einrichtung direkt im Wohngebiet sei seiner Meinung nach zu bevorzugen.

Es wurde beschlossen, die Planung und Ermittlung der Kosten für den Spielplatz Bayernstraße weiter zu verfolgen.

Ebenfalls thematisiert wurde im Projekt Zukunft der Wunsch nach einem Pumptrack/Dirtrack, da dies im Moment auch sehr im Trend sei.

Bgm. Fath-Halbig erläuterte, dass grundsätzlich eine Fläche in der Größe von 1000-1500 qm benötigt würde. Die Kosten für einen ausgebauten Pumptrack fielen deutlich fünfstellig aus. Eine kostengünstigere Alternative sei ein sogenannter Dirtrack. In einem Projekt könne man dies gemeinsam mit den Jugendlichen realisieren. Geeignet hierfür wäre das städtische Grundstück neben dem FSV-Gelände. Die Standortwahl für das neue Feuerwehrgerätehaus würde dadurch nicht gefährdet.

Stadtrat Schusser fragte an, ob nicht auch Flächen am Freizeitgelände Galgen zur Verfügung stünden. Bgm. Fath-Halbig merkte an, dass dem sowohl Topographie als auch Flächenzuschnitte sowie Grundstückeigentumsverhältnisse entgegenstünden

Stadtrat Dotzel und Stadträtin Şirin befürworteten den Standort neben dem FSV-Gelände und könnten sich vorstellen, dass ein Dirtrack in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen entstehen könnte.

Vorgeschlagen wurde weiterhin das städtische Grundstück an der Tennishalle, da der zuschnitt eine anderweitige Nutzung erschwere. Ggfs. könne es hierbei allerdings zu Nutzungskonflikten mit Besuchern der Tennisanlage kommen. Zudem sei das Gelände in der Vermarktung, eine dauerhafte Nutzung als Dirtrack sei nicht zu garantieren. Dies wäre den Jugendlichen nur schwer zu vermitteln.

Nach kurzer Diskussion wurde der Beschluss gefasst, einen Dirtrack auf der Fläche neben dem FSV umzusetzen. Unabdingbar sei hierfür die Mitwirkung der Jugendlichen.

Angefragt wurde im Zuge des Projekts Zukunft zudem eine Graffitiwand. Die Kinder und Jugendlichen hatten die Idee einer Graffitiwand, an der man üben kann und die immer wieder weiß überstrichen würde.

Bgm. Fath-Halbig begrüßte die Idee grundsätzlich. Eine solche Wand müsse vandalismussicher und öffentlich zugänglich sein. Hierfür würde sich die Schlosswiese oder der Galgen anbieten. Die Kosten hierfür lägen im niedrig vierstelligen Bereich.

Stadtrat Schusser merkte an, von ähnlichen Projekten im Main-Echo gelesen zu haben, ist aber der Meinung, dass hierfür vorhandene Straßenerunterführungen genutzt werden sollen und die Bevölkerung irgendwie mit eingebunden werden sollte.

Stadtrat Dotzel präferierte das Freizeitanlage Galgen, würde aber eine Betonwand einem Stahlrahmen vorziehen. Daraufhin gab Bgm. Fath-Halbig zu bedenken, dass ein Stahlrahmen von den Kosten her gesehen um einiges geringer ausfallen würde. Die Platten hierzu sollen von den Maßen 2m in der Höhe und 3m in der Länge betragen.

Weiter vorgeschlagen wurde in der Diskussion als Graffitiwand der Dohl und Turnhallentiefgarage. Seitens Stadträtin Kaufer wurde die Nutzung der Skateparkschanzen eingebracht. Stadtrat Dotzel gab als Anregung, für diesen Fall der Sicherheitswacht Bescheid zu geben, nicht dass Jugendlichen das legale Gestalten durch diese verboten

würde.

Es wurde der Beschluss gefasst, keine eigenständige Graffitiwand zu bauen, sondern die Schanzen des Skateparks hierfür freizugeben. Nutzungsregeln sollen noch ausgearbeitet und die Kinder und Jugendlichen in Projekten angeleitet werden

Angefragt wurde, ob beim angedachten Evaluationstermin auch Herr Platz vom Landratsamt anwesend sei und ob das Projekt weiterhin durch ihn betreut werde. Bgm. Fath-Halbig bestätigte eine beabsichtigte Teilnahme seitens Herrn Platz, verwies aber auf die Einmaligkeit der Betreuung. Dennoch solle das Projekt Zukunft innerhalb der Stadt Wörth fortgeführt werden.

Stadtrat Dotzel fragte an, ob an den zweiten Basketballkorb am Galgen gedacht werde. Hier ist es laut Bgm. Fath-Halbig flächenmäßig nicht möglich, einen zweiten gegenläufigen Basketball zu installieren. Es wurde darüber nachgedacht, einen höhenverstellbaren Korb anzuschaffen. Allerdings sei bemerkt worden, dass Jüngere eher den Anreiz haben auf einen hohen Korb zu spielen. Auch kostentechnisch sei ein derartiger Korb um einiges teurer. In Gremium angebracht wurde der Umstand, dass Spiele auch gerne auf einen Korb beschränkt würden.

3. Kulturpass

Für junge Erwachsene wurde durch das Bundesministerium der sogenannte Kulturpass ins Leben gerufen. Dieser ermöglicht jungen Leuten, an kulturellen Veranstaltungen kostenfrei teilzunehmen oder entsprechende Medien zu erwerben. Jeder 18-jährige erhält hierfür ein Onlinebudget in Höhe von 200 Euro für bis zu 2 Jahre. Grundsätzlich käme auch die Stadt Wörth als Kulturveranstalter in Frage, auf Grund der Kriterien allerdings nur mit dem Schifffahrts- und Schiffbaumuseum.

Diskutiert wurde, ob damit die Zielgruppe angesprochen würde und auf Grund des zu erwartenden Aufwands nicht ein generell kostenfreier Zutritt für Jugendliche dienlicher sei.

Beschlossen wurde, dass Online-Angebot nur bei geringen zeitlichen Aufwand zu realisieren und die Eintrittsgebühren für Jugendliche in weiteren Beratungen aufzugreifen.

4. Bekanntgaben

Bgm. Fath-Halbig gab bekannt, dass die Anforderungen für das zukünftig verpflichtende Ganztagsangebot in Schulen veröffentlicht wurden. Das städtische Ganztagsangebot und die Ferienbetreuung erfüllen die Anforderungen bereits heute.

Bei den Ferienspielen 2023 sind über 100 Anmeldungen eingegangen.

Die Kitabetreuung findet in diesem Jahr in der Kita Wirbelwind statt. Für die erste Woche sind 7 Kinder angemeldet, für die zweite Woche 6 Kinder. Die Betreuung findet in einer Kleinstgruppe mit Mindestpersonal statt.

Das Stadtradeln ist abgeschlossen und hat in diesem Jahr im Mai stattgefunden. Der Zeitrahmen war etwas ungünstig. Es haben 21 Radelnde teilgenommen, gemeinsam 3.620 km erfahren und damit 1t CO₂ eingespart.

5. Anfragen

Stadträtin Şirin fragte an, ob die Anmeldefrist für die Ferienspiele bereits vorüber ist. Bgm. Fath-Halbig teilte mit, das am heute der letzte Anmeldetag war und nun die Ferienpässe gedruckt würden. Die Nachfrage, ob sich auch ukrainische Kinder angemeldet hätten, konnte nicht beantwortet werden. Stadträtin Kaufer bemerkte, dass die Anmeldung über das Portal nicht reibungslos funktionierte.

Stadtrat Schusser wurde beim Schulfest auf die Temperaturen in den Klassenräumen angesprochen und dass es eine intelligente Jalousieanlage gibt. Diese funktioniert anscheinend nicht richtig, da sie Sturm und Gewitter nicht erkennt. Bgm. Fath-Halbig antwortete, dass bautechnisch alles ausgereizt wurde. Möglich wäre nur noch die Anbringung einer Spezialfolie, die hohe Kosten bei Installation und Unterhalt auslöse.

Laut Stadtrat Schusser wurde ihm zugetragen, dass Direktor Krenz den Lehrern weitergegeben hat, dass die Jalousie über Nacht nicht runtergelassen werden dürfen. Bgm. Fath-Halbig sicherte eine Überprüfung des Sachverhalts zu.

Stadtrat Fried sprach das Thema Kerb an und erkundigte sich um den Sachstand zu den derzeitigen Planungen. Bgm. Fath-Halbig verwies auf Schwierigkeiten bei der Schausteller- und Marktständeakquise, dennoch werde man eine attraktive Kerb bieten wollen.

Stadträtin Şirin erkundigte sich um die aktuelle Personalsituation in den städtischen Kitas. Bgm. Fath-Halbig verwies auf die Schwierigkeit, Springerkraftstellen zu besetzen. Für noch offene Stellen werden in Kürze Bewerbungsgespräche geführt.

Die Sitzung endete um 20:52 Uhr.

Wörth a. Main, den 11.07.2023



Andreas Fath-Halbig
Erster Bürgermeister



Anna Schmitt
Protokollführerin